

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1744

VD18 13449621

Am Tage Michaelis des Erzengels.

urn:nbn:de:gbv:45:1-20094

9. Doch wirst du treten müssen, O Mensch, von hinten bald zu deines Jesu Füßen, Denn du bist ungestalt: Erscheinen darfst du nicht, Du Sündenknecht auf Erden, Mit fröhlichen Geberden, Vor seinem Angesicht.

10. Gott weiß, was du begangen, Auch in der Dunkelheit, Willst du nun Gnad erlangen, Und zwar bei guter Zeit; So sey der Demuth voll: Sey klein in deinen Augen, Dafern die Busse tangen, Und Gott gefallen soll.

11. Drauf küsse Jesu Füße, Und gläube festiglich, Sein Lieben sey so süsse, Daß es noch mich noch dich Von ihm abreißen läßt: Denn er pflegt nicht zu scherzen, Die Lieb in seinem Herzen Be-
stehet ewig fest.

12. Bring her ein Glas mit Salben, Und laß des Glaubens Frucht Auch spühren allenthalben: Verläugne Jesum nicht: Thu gutes jederman: Und Liebe mit den Werken, So wird man klärlich merken, Wie viel der Glaube kan.

Am Tage Michaelis des Erzengels.

86. Mel. Christ der du bist der helle Tag.

Herr Gott, dich loben alle wir, Und sollen bil-
lig danken dir, Für dein Geschöpf der Engel
schon, Die um dich schwebn in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und sehen
dich ganz offenbahr, Dein Stimm sie hören allezeit,
Und sind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie fernren auch und schlafen nicht, Ihr Fleis
ist ganz dahin geriecht, Daß sie, Herr Christe, um
dich seyn, Und um dein armes Häuflein.

4. Der alte Drach und böse Feind, Für Neid, Haß
und für Zorne brennt, Sein Dichten steht allein
baraus, Wie er zertreune deinen Hauf.

5. Und wie er vor gebracht in Noth Die Welt,
führt er sie noch in Tod. Kirch, Wort, Gesetz all
Ehrbarkeit Ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein Raß noch Ruch er hat, Brüllt
wie

wie ein Löw, trachtet früh und spat, Legt Garn und Strick, braucht falsche List, Das er verderb, was christlich ist.

7. Indessen wacht der Engel Schaar, Die Christo folgen immerdar, Und schützen deine Christenheit, Wehren des Teufels Listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, Wie er unter den Löwen saß, Desgleichen auch den frommen Loth Der Engel half aus aller Noth.

9. Dermassen auch des Feuers Glut Verschont, und keinen Schaden thut Den Knaben in der heissen Flamm, Der Engel ihm zu Hülfe kam.

10. Also schützt Gott noch heut zu Tag, Vom Nebel und vor mancher Plag, Uns durch die lieben Engeln, Die uns zu Wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und danken dir, Gott, ewiglich; Wir und der lieben Engel Schaar Dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollst allezeit Desselben lassen seyn bereit, Zu schützen deine kleine Heerd, So hält dein göttlich Wort in Werth.

87.

Mel. Wo Gott der Herr nicht bey.

Gott! der du aus Herzensgrund Die Menschenkinder liebest, Und uns zu aller Zeit und Stund Viel gutes reichlich giebest, Wir danken dir, daß deine Treu Bey uns ist alle Morgen neu, In unserm ganzen Leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die Engelschaaren Zu deinem Lobe hast bereitt, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser Fuß an keinen Stein, Wenn wir auf unsern Wegen seyn, Sich stosse und verlese.

3. Was ist der Mensch alhie auf Erd, Den du so wohl bedenkest, Und achtest ihn so hoch und werth, Daß du ihm dazu schenkest Vor andern auch noch diese Gnad, Daß er die Himmels Geister hat Zu seinen Schutz und Hüttern.

4. Herr, diese sonderbahre Prob Der Freundlichkeit und Güte, Erheischt ein immerwährend Lob,

Lob, Aus dankbarem Gemüthe: Darum, o Gott, so rühmen wir Die grosse Lieb, wir danken dir, Für solche hohe Gnade.

5. Es ist der starken Helden Kraft Gestanden uns zur Seiten, Und hat uns öfters Hülf verschafft Zu diesen bösen Zeiten: Die Kirche und die Policiey, Sinn jeden auch für sich dabey In seinem Stand erhalten.

6. Verleih, o Herr, durch deine Gnad, Daß wir fest an dir bleiben: Und ja nicht selbst durch Uebelthat Die Engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig seyn Demüthig und ohn Heuchlerschein, Dem Nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amt Verrichten, dir zu Ehren, Und deine Wunder allesammt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen Welt, Und deinem Wort hast vorgestellt, Voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel hast Aus Noth uns oft geführt, So daß uns manche schwere Last Und Plage nicht berührt: So thu dasselbe auch hinfort, Befiehl, daß sie an allem Ort Sich stets um uns herlagern.

9. Laß deine Kirch und unser Land Der Engel Schus empfinden, Daß Fried und Heil in allem Stand Sich bey uns möge finden: Laß sie des Teufels Mord und List, Und was sein Reich und Anhang ist, Durch deine Kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm End Den Teufel von uns jagen, Und unsre Seel in deine Hände Und Abrahams Schoos tragen: Da alles Heer dein Lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig, singt Ohn einiges Aufhören.

88.

Met. Ach Gott von Himmel sieh darein.

Aus Lieb läst Gott der Christenheit Viel Gutes wiederfahren: Aus Lieb hat er ihr zubereit Viel tausend Engelschaaren. Darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag, Die uns gar wohl bewahrens

2. Sie

70 Am Tage Michaelis des Erzengels.

2. Sie lagern sich, wann kommt die Noth, In
Eyl gefasst sich machen, Und reißen die so fürchten
Gott, Aus ihrer Feinde Rachen. Darum man
fröhlich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag,
Die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den Strassen wohl Die Gros-
sen sammt den Kleinen, Daß keiner Schaden lei-
den soll An Füßen oder Beinen. Darum man frö-
lich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag
Die uns mit Treuen mennen.

4. Solch Wohlthat denen wird erzeigt Die nach
dem HErrn fragen, Die Engel ihnen sind ge-
neigt, Den Satan sie verjagen. Darum man frö-
lich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag,
Die uns gen Himmel tragen.

89.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz.

Nun dankt ihr Christen, alle Gott, Mit Herzen
und mit Munde, Lobt unsern HErrn Zebaoth,
Weil er zu aller Stunde, In der Gefahr Uns im-
merdar Erweist Gnad und Segen, Auch stets
läßt seyn Die Engelein Bey uns auf unsern Wegen.

2. Ist das nicht grosse Gütigkeit, Das Engel
uns bewachen? Ist das nicht Lieb und Freundlich-
keit, Daß sie sich um uns machen, Mit starker
Macht, Und sind bedacht, Wie sie von allem Bö-
sen, In aller Noth, Auch von dem Tod Uns kräf-
tiglich erlösen?

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr, Weil En-
gel für uns streiten: Bevorab, da derselben Heer
Gott hat auf seiner Seiten: Der kan das Feld,
Wanns ihm gefällt, Ohn alle Müh erhalten, Es
fehlt ihm nicht, Wenn er nur spricht, Muß Hüf-
fe ob uns walten.

4. Darum will ich auf meinem Gott In aller
Trübsal bauen, Und ihme bloß in aller Noth Leib,
Seel und Gut vertrauen. Nichts achte ich, Ob
wider mich Gleich alle Feinde stehen, Wenn bey mir
seyn Die Engelein, Muß alles wohl abgehen.

6. Ach! HErr, laß mir am letzten End, Auch die-
sen

sen Schutz gedeyen, Und mir die lieben Engel send:
Ach! thu es mir verleihen. Laß sie doch sein Mein
Seelelein In Abrahams Schoos tragen: So will
ich dir, Und sie mit mir, Dort ewiglich dank sagen.

Am Tage aller Heiligen.

90.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

Kommt, ihr Christen, kommt und höret, Kommt
und höret mit Gebühr, Was euch euer Hei-
land lehret, Was er euch wird sagen für: Der
sich auf den Berg gesetzt, Und durch seine Lehr er-
gest: Alle die, so sich nicht schämen, Ihn und sein
Wort anzunehmen.

2. Selig sind die geistlich Armen, Die betrübt
und traurig gehn. Die nichts suchen als Erbarmen,
Und vor Gott mit Thränen stehn. Denen öfnet er
gewiß Sein schön herrlich Paradies, Das sie sollen
für ihm schweben Boller Freud und ewig Leben.

3. Selig sind die Leide tragen, Welche drückt
die Kreuzeslast: Gott gibt ihnen in den Plagen
Trost und endlich Ruh und Last. Wer sein Kreuz
in Demuth trägt, Und sich Gott zu Füßen legt,
Dem wird er sein Herz erquicken, Hülfe, Rath
und Trost zuschicken.

4. Selig sind die frommen Herzen, Die mit
Sanftmuth angethan, Die der Feinde Zorn ver-
schmerzen, Gerne weichen jederman, Die auf Got-
tes Rache schaun, Und die Sache ihm vertraun:
Die wird Gott mit Gnaden schätzen, Und das Erd-
reich lahn besitzen.

5. Selig sind die im Gemütthe Hungert nach Ge-
rechtigkeit: Gott wird sie aus lauter Güte Sätti-
gen zu rechter Zeit. Selig sind, die fremder Noth,
Aus Erbarmung klagen Gott, Mit Betrübten sich
betrüben: Gott wird sie hinwieder lieben.

6. Er wird sich zu ihnen kehren, Mit Barm-
herzigkeit und Treu, Und wird allen Feinden weh-
ren, Die sie plagten ohne Scheu. Selig sind,
die Gott besindt, Das sie reines Herzens sind,
Und